

2011: Schleswig-Holsteiner starten ins All

12. März 2008 | 07:36 Uhr | Von Wolfgang Blumenthal

Keine Utopie, sondern eine Sensation: Bereits in drei Jahren sollen an Bord eines europäischen Flugzeugs Touristen in den Weltraum fliegen. Projektleiter sind zwei Schleswig-Holsteiner.



[+ Vergrößern](#) [◀ 1 von 2 ▶](#)

Noch Animation, bald schon Wirklichkeit? Das Raumflugzeug "Enterprise" in 120 Kilometern Höhe über der Erde. Foto: Project Enterprise

Cochstedt / Harrislee - Der Countdown läuft: "618 Tage, 17 Stunden, 30 Minuten, 22 Sekunden" war gestern auf der Homepage von "Project Enterprise" zu lesen. Kein Science-Fiction, sondern eine beeindruckende Vision: Ende 2009 steigt das erste raketentriebene Testflugzeug "Black Sky" in den Himmel. Es erreicht 25 Kilometer Höhe, wo der Himmel bereits schwarz erscheint. Nur zwei Jahre später soll die "Enterprise" folgen. Sie fliegt allerdings schneller, steigt höher und hat fünf Passagiere an Bord: Von Cochstedt bei Magdeburg in Sachsen-Anhalt aus soll das Raumflugzeug einen 20-minütigen Trip absolvieren und dabei 120 Kilometer hoch ins All vorstoßen. Der Pilot und die Passagiere werden vier Minuten lang echte Schwerelosigkeit erleben.

"Project Enterprise" heißt dieses erste europäische Programm für den Weltraumtourismus. Dahinter stehen zwei Schleswig-Holsteiner: die Diplom-Ingenieure Frank Marco Günzel (40) und Peer Gehrman (39) aus Harrislee bei Flensburg. Vor vier Jahren haben sie den Startknopf für das Unternehmen gedrückt. Mit Hilfe von starken industriellen Partnern steht das Projekt kurz vor der "Hardware-Phase".

Weltraumflug

Würden Sie für 150 000 Euro ins All fliegen?

Ja, wenn ich das Geld hätte, bestimmt. (19)

73.1 %

Nein, eine solche Summe würde ich lieber in andere Dinge investieren. (6)

23.1 %

Weiß ich nicht. (1)

3.8 %

Abgegebene Stimmen: 26

"Die Triebwerke liegen schon im Regal", sagt Günzel. Sie wurden vom Partner in der Schweiz, dem Swiss Propulsion Laboratory SPL in Langenthal entwickelt. "Xtreme Air", der Entwickler von Hochleistungs-Sportflugzeugen in Cochstedt, ist ebenfalls Partner des Projektes. "Xtreme Air baut uns die erste raketentriebene Maschine für Übungsflüge", berichtet Gehrman. Überdies begleitet das Projekt die Vega GmbH in Darmstadt, ein führender Raumfahrtendienstleister in Europa bei Simulationen, in der Programmierung und bei der spezialisierten Pilotenausbildung.



[+ Vergrößern](#) [▶ VIDEO ANSEHEN](#)

Die beiden Schleswig-Holsteiner erfüllen sich mit ihrem Programm einen Kindheitstraum: "Wir kennen uns von Jugend an, haben damals bereits auf dem Feld getunte Modell-Raketen gestartet", erinnert sich Peer Gehrman. Die Technikbegeisterung hielt an, beide studierten Maschinenbau an der Fachhochschule Flensburg. Später gründeten sie das "Talis Institut für Technologie- und Wissenstransfer" in Husum, aus der inzwischen die "Talis Enterprise GmbH" mit Sitz in Cochstedt als Träger des europäischen

Weltraumtourismus-Unternehmens hervorging.

Das Land Sachsen-Anhalt schaut mittlerweile "sehr interessiert" auf das Unternehmen: "Es klingt zwar utopisch, wir sehen in dem Projekt aber ein seriöses Unterfangen", sagte gestern Rainer Lampe, Sprecher im dortigen Wirtschaftsministerium. "Einen Förderungsantrag würden wir wohlwollend prüfen." Der steht für die Projektleiter aus Harrislee jedoch derzeit noch nicht an. "Wir setzen auf zunächst auf private Investoren", sagt Gehrman, der eine Machbarkeitsstudie erstellt hat.

150 000 Euro kostet der Flug ins Weltall

In Schleswig-Holstein indes konnten die Harrisleer nicht landen: "Wir haben uns um einen Standort bemüht, das stieß jedoch nicht auf fruchtbaren Boden", sagt Frank Marco Günzel. "Wir werden dem Norden aber weiterhin als Wohnort treu bleiben." Immerhin kommt auch von der Fachhochschule Flensburg Unterstützung: "Hier dürfen wir Strömungsversuche starten", so Günzel.

Die beiden Nordlichter haben mittlerweile weltweite Kontakte, gehören zum globalen Häuflein der Weltraum-Enthusiasten genauso dazu wie die US-amerikanischen SpaceShipOne-Initiatoren Paul Allan und Burt Rutan oder der Pilot William Brian Binnie. Günzel und Gehrman sind überzeugt: "Der Markt für Weltraumflüge ist da." Sowohl für wissenschaftliche und Schulungszwecke als auch für das private Abenteuer. 150000 Euro soll ein Weltraumflug

über Europa kosten. "Das ist gemessen am Preis für eine Hochklasse-Limousine nicht zu viel", meint Gehrman.

Und die Initiatoren selbst, wann steigen sie ins Weltraumflugzeug? "Wenn unsere Frauen uns die Starterlaubnis geben", sagen Frank Marco Günzel und Peer Gehrman - und lachen.

Weiterführende Links

MEHR INFOS IM WEB
[Die Webseite des Projekts](#)

◀ ZURÜCK ZU SUCHE

Leserkommentare

© SHZ.de 2007

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH